

Unerwarteter Erfolg einer Spendenaktion für Stadt in Siebenbürgen

Die Hilfsaktion für Rumänien, die der Haus- handwerker im Landtag, Fritz Bree, ange- kurbelt hat, zeitigt ganz unerwartete Erfolge. Bree gegenüber „Landtag intern“: „Damit haben wir niemals gerechnet.“ Die Spen- denaktion, die noch bis annähernd Ende März läuft, hat bisher ein großes Echo im Landesparlament selbst, aber auch außer- halb gefunden: Über 220 Kartons waren bereits vor einer Woche verpackt. Fritz Bree rechnet mit 260 Kartons insgesamt, die Anfang April mit Lastwagen auf die Reise nach Rumänien gehen sollen. Ziel ist Nisi Peni, eine Stadt in Siebenbürgen. Nach Ent- laden des Lkws erfolgt dann die Verteilung der Spenden durch die deutschen Begleiter direkt vor Ort. Damit soll sichergestellt wer- den, daß die Hilfsgüter auch wirklich an Bedürftige gelangen. Vor allem an Kinder wird dabei gedacht. Fritz Bree rechnet mit einem Verteilungszeitraum von acht bis 14 Tagen. Die Palette der Spenden, die bisher eingetroffen sind, reicht von Herren-, Damen- und Kinderbekleidung über Haus- haltsartikel wie zum Beispiel Geschirr, Spiel- sachen und Wolle bis hin zu Geld und Lebensmittel. Bree fügte ergänzend hinzu: „Es sind unwahrscheinlich viele gute Schuhe dazugekommen.“ Darunter Her- ren-, Damen- und Kinderstiefel, nach denen in Rumänien große besondere Nachfrage besteht. Auch 60 Einweckgläser komplett mit Ringen und Dampfdruckkessel zum Ein- kochen sind im Landtag eingegangen. Besonders aber hat den Haushandwerker Bree gefreut, daß viele Abgeordnete per- sönlich Spendenpakete mit der Post an die Spendensammelstelle im Parlament ge- sandt haben.

Landtagsandacht

Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung, Helmuth Koegel-Dorfs, sowie der Leiter des Katholi- schen Büros, Augustinus Henckel-Donners- mark, laden zur nächsten Landtagsand- acht im Landesparlament ein. Die Andacht findet am Donnerstag, 19. März 1992, um 9 Uhr im Raum E 3 Z 04 des Landtagsgebäu- des statt.

LANDTAG INTERN

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ingeborg Friebe
Platz des Landtags 1, 4000 Düsseldorf 1,
Postfach 1143.

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 8842303, 8842304 und 8842545, btx: # 56801*

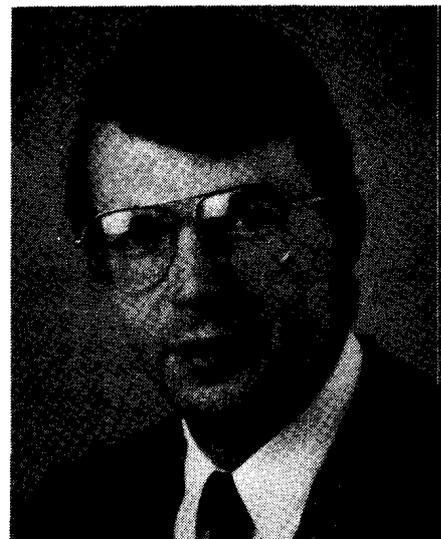
Ständiger Berater der Herausgeberin für „Land- tag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Birgit Fischer MdL (SPD), Par- lamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hagen Tschöeltsch MdL (F.D.P.), Parla- mentarischer Geschäftsführer; Beate Scheffler (DIE GRÜNEN), Abgeordnete; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher; Ulrich Marten (F.D.P.), Pres- sesprecher; Roland Grzelski (DIE GRÜNEN), Pres- sesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

Porträt der Woche



Franz-Josef Britz (CDU)

Sein beruflicher und politischer Werde- gang haben Franz-Josef Britz für zwei Par- lamentsgremien prädestiniert: die Aus- schüsse für Kommunalpolitik und Haus- haltskontrolle. In beide bringt der CDU- Abgeordnete seine Erfahrungen als Kom- munalpolitiker und Kenntnisse des Wirt- schaftswissenschaftlers ein. Erst seit Mai 1990 im Landtag und in den beiden Gre- mien tätig, hat sein Wort aufgrund von Sachkenntnis und vorurteilslosem politi- schem Handeln bereits Gewicht.

Der gebürtige Essener, Jahrgang 1948, studierte nach dem Abitur Wirtschaftswis- senschaften an der Bochumer Ruhr-Uni- versität mit dem Abschluß Diplom-Öko- nom. Nach der anschließenden Referen- darzeit an der berufsbildenden Schule in Gelsenkirchen und der Zweiten Staatsprü- fung wurde er als Oberstudienrat nach Gladbeck berufen. Dort unterrichtete Franz-Josef Britz bis zur Wahl in den Land- tag insbesondere Volkswirtschaft und all- gemeines Rechnungswesen. Bereits in frühen Jahren in der katholischen Jugend und später in der Studentengemeinde aktiv, trat der Essener 1971 der CDU bei und gehört heute dem Kreisvorstand sei- ner Partei an.

Kommunalpolitisch engagierte sich der Christdemokrat zunächst in der Bezirks- vertretung des Stadtteils Steele/Kray mit seinen 80000 Einwohnern und wurde dann 1979 in den Essener Stadtrat gewählt. Als Finanzexperte seiner Fraktion und stellvertretender Vorsitzender des Finanzausschusses machte sich Franz- Josef Britz stark für eine Privatisierung freiwilliger öffentlicher Leistungen bzw. dafür städtische Projekte in eine private Rechtsform zu überführen.

Als Beispiel nennt der Abgeordnete das Theater in Essen, von der Stadt initiiert, aber von einer GmbH gebaut. Statt der geplanten Baukosten von 135 Millionen Mark kam man mit 120 Millionen Mark aus. „Durch diese private Rechtsform waren erhebliche Einsparungen möglich“, resü- miert der Christdemokrat. Diese Theater- bau GmbH hat das Theater dann an eine von der Stadt gegründete Gesellschaft verpachtet. Im Aufsichtsrat der Stadt- werke tätig, hat Franz-Josef Britz übrigens auch den Bau des Müllheizkraftwerkes mit Entschwefelung mitinitiiert. Inzwischen ist er aus dem Stadtrat ausgeschieden, weil nach einem ungeschriebenen Gesetz der örtlichen Partei Abgeordnete kein Doppel- mandat ausüben sollen.

Seine Motivation für die Arbeit im Landes- parlament sieht der frühere Kommunal- politiker insbesondere darin, auf die Pro- bleme und Sorgen der Städte und Gemeinden aufmerksam zu machen und deren finanzielle Grundausstattung zu verbessern. In den früheren Jahren ärgerte es den Essener, daß Landtagsabgeord- nete vor Ort die „Mütze des Kommunal- politikers“ aufsetzten und dann in Düssel- dorf ausschließlich die Interessen des

Landes vertreten. Der Landesparlamenta- rier drängt insbesondere darauf, daß die Zuweisungen des Landes an die Kommu- nen längerfristig verlässlich sind. „Andern- falls haben sie keine Planungsübersicht.“ Weiter tritt er dafür ein, daß bei einer Stei- gerung der Gemeinschaftssteuern auch der Anteil der Gemeinden wächst und sie die Zuweisungen des Landes möglichst nicht zweckgebunden erhalten. „Andern- falls besteht die Gefahr, daß die Kommu- nen manche Projekte planen, nur weil es dafür Zuschüsse gibt.“

Nachdrücklich plädiert der Parlamentarier auch für eine Reform der Gemeindeord- nung mit Abschaffung der kommunalen Doppelspitze und der Urwahl des dann hauptamtlichen Bürgermeisters. Die Kom- munalpolitik kann nach seiner Ansicht nur davon profitieren, wenn der Bürger unmit- telbar darüber mitentscheiden kann, wer für sechs oder mehr Jahre die Geschicke einer Gemeinde verantwortlich leitet.

Im Ausschuß für Haushaltskontrolle tritt Franz-Josef Britz dafür ein, daß das Parla- ment stärker seine Kontrollfunktionen gegenüber der Regierung wahrnimmt. Zu bemängeln sei auch, daß die Regierung aus den Berichten des Landesrechnungs- hofes nur selten, und dann ungenügend Folgerungen zieht. In diesem Zusammen- hang erinnert er daran, daß die Rech- nungsprüfer schon lange vor den Kien- baum-Gutachtern die Stellenberechnun- gen im Kultusministerium kritisiert hatten. „Ihre damaligen Feststellungen blieben aber ohne Resonanz.“

Auch in der Freizeit engagiert sich der Vater von zwei Kindern, acht und zwölf Jahre alt, noch regelmäßig im kirchlichen Raum; er gehört u. a. dem Pfarrgemein- derrat an. In den Sommerferien geht's aber mit der ganzen Familie in die Berge, vor- nehmlich ins Salzburger Land. Dann wird von der Politik völlig abgeschaltet.

Jochen Jurettko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)